

bekannt war)⁸⁵); die anderen vier Exemplare des Apologeticus (in den Hss. Einsiedeln 169, Stuttgart HB VI 107, Admont 162, Clm 12603) geben diesen libellus ohne De prohibenda sacerdotum incontinentia wieder, behalten jedoch den prologus bei, der die beiden Werke im Schlettstädter Codex verbindet.

Die Handschrift Schlettstadt 13 scheint demnach Bernolds letzte Überarbeitung seiner Schriften zum Thema Priesterehe zu enthalten; dabei ist die gegen Ende des Jahres 1075 oder bald danach zusammengestellte und dem Apologeticus angefügte gregorianische Briefsammlung als ihr integraler Bestandteil anzusehen. Das interessanteste Stück der von Bernold kompilierten Briefsammlung ist der letzte Brief, fol. 42^v unten: Reg. II, 45, der mitten im ersten Satz mit den Worten *que pro peccatis* abbricht⁸⁶). Dieser Papstbrief vom 11. Januar 1075, der die süd-deutschen Herzöge auffordert, gegen simonistische und verheiratete Priester vorzugehen, „wenn es sein muß, mit Gewalt“, war einer der am häufigsten kopierten und damit wohl auch einer der einflußreichsten Briefe Gregors VII.⁸⁷). Besonders auffallend an dem Fragment dieses Briefs im Schlettstädter Codex ist die Adresse: *dilecto in Christo filio Welfoni egregio duci*. In Gregors Register (Registrum Vaticanum 2) ist der Brief gerichtet an *Rodulfo duci Suevię atque Bertulfo duci Carentano*, ohne jeglichen Hinweis auf Welf IV. (Herzog Welf I.) von Bayern. Offenbar wurde ein weiteres Exemplar des Briefes Reg. II, 45 ohne Vermerk des Registrators an Herzog Welf geschickt, und dieser Brief war die Vorlage für die Schlettstädter Briefsammlung. Welf IV. ist als Zentralfigur der Bernoldchronik bekannt, zunächst in seiner Eigenschaft als *advocatus* des Stifts Rottenbuch, mit dem Bernold selbst in enger Beziehung stand, dann auch zusammen mit Bischof Gebhard von

⁸⁵) Wolfger von Prüfening scheint einen Codex gekannt zu haben, in dem die beiden Bernoldischen libelli nach Art des Schlettstädter Codex 13 eingeordnet waren: *Bernaldus . . . cum collega suo Alboino presbytero utilem habuit conflictum super incontinentia sacerdotum. Scribit deinde apologeticum super decreta que venerabilis papa Gregorius, eiusdem nominis septimus, in Romana synodo promulgavit contra symoniacos et incontinentes altaris ministros* (De scriptoribus ecclesiasticis c. 101, hg. E. Ettlinger, Der sog. Anonymus Mellicensis de scriptoribus ecclesiasticis [1896] S. 9). Wegen der geringen Entfernung zwischen Prüfening und Regensburg konnte Wolfger den Codex kennen, den Gretser in der Dombibliothek von Regensburg benutzte.

⁸⁶) Reg. II, 45; S. 183, 3.

⁸⁷) Zusätzlich zur Empfängerüberlieferung (MGH Epp. sel. 2, 1 S. 182) vgl. Urban II., JL 5743 (Migne PL 151, 532B) und die Sentenzensammlung des 12. Jahrhunderts aus der Bibliothek von St. Nikola in Passau, Clm 16085, fol. 11^v (linker Rand).